

**PRESSEMITTEILUNG**  
**ULI SCKERL MdL**  
**20.11.2017**

## **Der Landtagsabgeordnete Uli Sckerl zum Scheitern der Jamaika-Verhandlungen:**

„Nach Baden-Württemberg 2016 und Niedersachsen vor wenigen Wochen hat sich die FDP jetzt in kurzer Zeit ein drittes Mal einer Regierungsbildung verweigert. Die FDP ist die neue Nein-Sager-Partei. Das muss in aller Klarheit offen gelegt und benannt werden. Gestern hat die FDP erkennbar nach dem Motto gehandelt: „Herr Lindner first. Das Land unter ferner liefern“.

Wir Grüne in Baden-Württemberg kritisieren den Abbruch der Gespräche in aller Deutlichkeit. Wir haben bis zuletzt die Chance und Verpflichtung gesehen, dass die Verhandlungspartner zusammenkommen. Wir waren gestern Abend kurz vor dem Ziel und hatten mit CDU und CSU alle wesentlichen Fragen bereits für alle Seiten zufriedenstellend geklärt. Das hat unser Ministerpräsident Winfried Kretschmann, der ein wichtiges Mitglied des grünen Sondierungsteams war, immer wieder betont. In schwierigen Zeiten braucht unser Land eine stabile und handlungsfähige Regierung – auch in der Verantwortung für Europa.

Alle können jetzt sehen: An uns Grünen ist das nicht gescheitert. Wir wussten auch mit der Erfahrung in Baden-Württemberg, dass eine solche Koalition nur funktionieren kann, wenn jeder bereit ist, inhaltliche Zugeständnisse zu machen. Wir Grüne haben sehr verantwortlich bis zur Schmerzgrenzen verhandelt, um dieses schwierige Bündnis möglich zu machen.

Jetzt geht es darum, verantwortungsvoll und konstruktiv mit dieser schwierigen Situation umzugehen. Wir Grüne werden weiter dafür werben, die großen Zukunftsfragen mutig anzupacken: Klimaschutz, Bildung und Digitalisierung, eine verantwortungsvolle Flüchtlingspolitik, moderne soziale Sicherheit, eine wertebasierte Außenpolitik.

Aus Baden-Württemberg geht ein sehr herzliches Dankeschön an das grüne Verhandlungsteam, das die Gespräche mit vollem Einsatz, mit starkem Verantwortungsgefühl und in großer Geschlossenheit geführt hat.“